



Mich würde mal interessieren

puetchen hat Folgendes geschrieben: Hallo Madame Lupina,

ich bin noch kein Fachmann, weil ich (bis auf eine Ausnahme mit 14) erst vor einem Jahr (wieder) mit Bücher schreiben angefangen habe. Und erst zwei komplett fertiggestellt habe. Das erste ist eine Trilogie, die beiden Nachfolger noch nicht ganz fertig, da ich erst auf die Reaktion von den Verlagen warten wollte, zu denen es gerade unterwegs ist.

Also weiß ich auch noch nicht, ob es richtig ist, was ich mache ;-)
(Ich hoffe also, ich bringe dich nicht komplett durcheinander, doch du hattest nach Meinungen gefragt...
:twisted:)

Bei mir kommt die Idee. Und will nicht wieder gehen.

Und dann machen die Protagonisten auf einmal etwas ganz anderes, als ich möchte. Und sie lassen sich auch nicht von mir überzeugen - vielleicht sind ja meine Argumente auch nicht stark genug ;)

Dann ist es manchmal gar nicht so einfach, den Weg zu der eigentlichen Geschichte wieder zurück zu finden ;-)

Mein letztes Buch hat auf jeden Fall plötzlich ein ganz anderes Ende bekommen, als ich ganz fest geplant hatte. Doch dies war wohl richtig so - es hätte sonst unpassend gut geendet.

Ich denke, man muss es wirklich von Fall zu Fall unterscheiden. Ich nehme mir auch immer vor, mir Notizen zu machen (ich bin da ein bisschen schludrig), aber selbst die helfen oft nichts (sollte ich mehr darauf schauen?? :)).

Doch auch die Szenen, die ständig in meinem Kopf leben, können plötzlich erheblich variieren, wenn sie niedergeschrieben werden. Aber woran das liegt?

Bei dem derzeitigen Buch, das ich nun (schätzungsweise) halb fertig habe, weiß ich noch gar nicht so sicher, wie es ausgehen wird. Gut oder schlecht? Ich lasse mich überraschen. ;-)

Panta rhei ... - alles fließt. Vielleicht muss man es fließen lassen?

Ich weiß nicht, ob dir dies geholfen hat?

Vielleicht möchtest du ja auch mal von deinen Zweifeln erzählen? Mir geht es nämlich auch oft so, dass ich gar nicht so sicher bin, ob es richtig ist, was ich da tue ... Na ja, das übliche ... :roll:

Liebes Grüßchen vom Puetchen

Hallo puetchen,

das klingt ja vielversprechend :-)
Kann man denn bald erwarten, etwas von Dir zu lesen, ja? Sag Bescheid!

Wirkliche Zweifel habe ich keine, jedoch beschäftigt mich das Problem, ob es dem Leser spannend genug ist, wenn man vom *alltäglichen* Leben der Protagonisten schreibt.

Ich habe mir nun fest vorgenommen, die Geschichte, die ich zur Zeit schreibe, die Möglichkeit zu geben, aus meinem Wordprogramm auszuziehen :wink:, nur bedarf es dabei sehr sehr viel Ruhe und Inspirationen, die



Mich würde mal interessieren

ich augenblicklich nicht aufbringen kann. Wie schon erwähnt, man hat ja noch andere Prioritäten.

So nun komm ich mal zu meinem eigentlichen Problem.

Ich habe bisher immer nur einen Anfang für meine Geschichten gehabt und dann kam der Rest von selbst, nur deswegen weilen unendliche viele unfertige Geschichten auf meinem Rechner. Ein Ende zu schreiben fällt mir sehr schwer. Es ist immer wie so eine Art Abschied, da man als Schreiber diese Geschichte voll mitlebt und fühlt (so geht es mir zumindest. Da kullern dann auch ab und zu mal die Tränchen *schnüff*).

Meine jetzige Story ist als Grundgerüst komplett fertig (sogar mit Ende!!!), sie muss nur ausgebaut, korrigiert und erweitert werden. Eigentlich schön, doch etwas stört mich jetzt. Das Erweitern und Ausbauen ist gar nicht so einfach, da diese Gefühle und Gedanken, die ich hatte, als ich sie niederschrieb, nicht wiederkommen wollen.

Was mach ich denn jetzt? Einfach warten, bis dieses Gefühl kommt? Oder kapitulieren und mir selbst eingestehen, dass das nichts mehr wird? Was wirklich schade wäre :cry:, da ich schon so viel Herzblut dafür gegeben habe.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).